



TAGGED

DARF MAN DAS? JAN KATH LÄSST IN DIESER KOLLEKTION JAHRHUNDERTALTE KNÜPFTRADITION MIT MODERNER HANDTUFT-TECHNOLOGIE VERSCHMELZEN. WAS DABEI HERAUSKOMMT, NENNT ER „TAGGED“ UND KREIERT DAMIT EINEN VÖLLIG NEUEN LOOK, DEM SICH DER BETRACHTER NICHT ENTZIEHEN KANN.

Die Basis dieser exklusiven Unikate bildet ein klassischer Orientteppich. Knoten für Knoten wird er nach traditionellen Vorlagen in kleinen Manufakturen von Hand produziert. Die Wolle ist handversponnen und mit Naturfarben gefärbt. Dafür, dass der Teppich dennoch wirkt, als habe er schon viele Jahre im Salon eines alten Herrenhauses gelegen, sorgt ein eigens entwickeltes „Antik-Finishing-Verfahren“. Ein neuer, alter Teppich. „Eigentlich perfekt. Aber perfekt ist langweilig“, sagt Jan Kath und drückt dem Teppich in einem weiteren Arbeitsschritt seinen unverkennbaren Stempel auf – einen aus strahlend pinkfarbener, goldener oder leuchtend blauer Seide. In spezieller Technik werden Grafiken und Slogans („Make Rugs, not War“ oder „Sex, Rugs and Rock'n'Roll“) wie Graffiti auf die althergebrachte Knüpfstruktur aufgebracht – es scheint, als würde Seide aus dem Untergrund quillen.

„Bislang gab es ganz klar die Regel: entweder Tuft ODER Handknüpf“, erklärt der Designer. Als „tagg“ wird in der Graffiti-Szene die Unterschrift des Sprayers bezeichnet. In dieser JAN-KATH-Kollektion wird nun die Tuftpistole ähnlich wie die Farbdose eines Street-Artisten eingesetzt. „Damit kreieren wir ein völlig neues Genre und setzen ein Zeichen.“ Die beiden Herstellungsmethoden machten sich dabei keinerlei Konkurrenz. Im Gegenteil, sie heben gegenseitig ihre Besonderheiten hervor: Die handgeknüpfte Grundlage gibt der Tufttechnik eine Bühne – und die monochrome Hightech-Struktur unterstreicht wiederum die Tiefe der traditionellen Produktionsweise. TAGGED wurde mehrfach ausgezeichnet, erhielt u. a. den „Carpet Design Award“ für „Best Innovation“ und wurde in zahlreichen Museen ausgestellt.

